

Altes Viertel neu entdeckt

Die frisch gegründete „Initiative Essen-Süd“ organisiert historischen Rundgang durch den Stadtteil. Knapp 30 Neugierige kamen zur ersten Aktion

Von Christina Reul

Südviertel. „Wir sind nicht Rütten-scheid“, sagt Dorothea Herrmann über ihren Stadtteil, denn: „Das Südviertel hat seine eigenen Reize.“ Und um diese hervorzuheben, hat die frühere Grünen-Politikerin die „Initiative Essen-Süd“ mit gegründet. Als erste Aktion hat die Initiative in Zusammenarbeit mit dem Historiker Wilfried Sauter am Samstag einen historischen Rundgang organisiert. Knapp 30 Neugierige schlossen sich der etwa zweistündigen Tour durch das Viertel an, die an der ehemaligen Kirche St. Engelbert startete.

Mit historischen Karten und Bildern vergegenwärtigte der Experte die Vergangenheit des Südviertels, das sich in den letzten 150 Jahren stark gewandelt hat. Durch die Industrialisierung wurde aus einer landwirtschaftlich geprägten Gegend vor dem Stadttor ein lebhafter, dicht besiedelter Stadtteil, der dann später während des Zweiten Weltkriegs schwere Bombenschäden erlitt. Die Identität des Viertels zu stärken, das zwischen City und Rüttenscheid manchmal etwas untergeht, ist eines der Ziele der Initiative. Es geht aber auch darum,



Wilfried Sauter (l.) und die Bürgergruppe an der Glocke der ehemaligen Kirche St. Engelbert, die jetzt auf dem Kirchvorplatz steht.

FOTO: MATTHIAS GRABEN

sich mit dem Viertel zu beschäftigen und es neu zu entdecken. „Im besten Fall entstehen dabei neue Kontakte und Netzwerke“, betont Dorothea Herrmann.

Was konkret die Initiative noch vorhat und welche Themen sie angehen will, steht allerdings noch nicht fest. „Wir bilden uns als Gruppe jetzt gerade und freuen uns sehr über interessierte Anwohner, die sich mit uns für das Viertel engagieren wollen“, so die Initiatoren, die sich über den Streit über die Umbenennung der Von-Seeckt- und der Von-Einem-Straße kennengelernt

haben. Beide grenzen ans Südviertel, liegen aber in Rüttenscheid.

Die Mehrheit der Tour-Teilnehmer wohnt schon lange in Essen-Süd und fühlt sich dem Ort sehr verbunden. Es sind vor allem die gemeinsamen Erinnerungen, die die Menschen miteinander ins Gespräch bringen: Der alte Bäcker Dinsing, das ehemalige Süd-Kino oder das Brachgelände, auf dem man als Kind gespielt hat. Einige Teilnehmer erzählten aus ihrer Kindheit in dem Viertel, andere ergänzten die Informationen Sauters mit Details. „Es ist viel besser, eine

ANREGUNGEN FÜR WEITERE AKTIONEN

■ **Die Initiative Essen-Süd** lädt alle interessierten Anwohner ein, sich gemeinsam Gedanken über das Südviertel zu machen, so dass weitere Aktionen organisiert werden können.

■ **Weitere Informationen** gibt's unter ☎ 78 63 36 und im Internet auf www.essen-sued.de. Ansprechpartnerin ist Dorothea Herrmann.

gemeinsame Tour durch sein Viertel zu machen, als alleine in Geschichtsbüchern nach Informationen zu suchen“, resümiert eine Teilnehmerin. Sauter zeigte die vielfältigen Seiten des Stadtteils: Sowohl architektonische Aspekte, als auch das historische Geschäftsleben wurden angesprochen. Viele der Teilnehmer staunten nicht schlecht, als sie beispielsweise erfuhren, dass die Rellinghauser Straße älter als die Stadt Essen selbst ist oder dass ein Spaziergang durch den Stadtpark einst noch kostenpflichtig war.